

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postfach-Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 102.

Freitag, 4. Mai 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Zeitungsträger 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Leitert. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Einzelhefte 10 Pfg. für die Nummer des Ausgabestages bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 60. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 5. Mai d. Jhs., von vormittags 1/2 9 Uhr ab, langt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch dreier Schweine (roh, 1 gekocht) zum Preise von 50 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf. Riesa, den 4. Mai 1906.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain wird der Kommunikationsweg von Röberau nach Riesa bis an den Weg nach Lessa wegen Aufbringung von Massenschutt vom 7. bis mit 12. Mai dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt und letzterer inzwischen über Döbersen verwiesen.

Das unbefugte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366¹⁰ des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

Röberau, am 3. Mai 1906.

Der Gemeindevorstand.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 4. Mai 1906.

Im hiesigen städtischen Schlachthofe gelangten Monat April zur Schlachtung 797 Tiere und zwar: 115 Rinder (22 Ochsen, 8 Bullen, 75 Kühe, 10 Jungkinder), 179 Kälber, 346 Schweine, 123 Schafe, 1 Ferkel, 1 Lamm. Von diesen Tieren war 1 Schwein für den menschlichen Genuß unbrauchbar zu bezeichnen. Es bedingt tauglich waren anzusehen 1/2 Kuh und vier Schweine, deren Fleisch in gekochtem Zustande auf der Freibank verkauft wurden, während 3/4 Kuh, 2 Schweine, Kalb und 1 Schaf als tauglich, aber minderwertig, bezeichnen und in rohem Zustande auf der Freibank verkauft wurden. Notgeschlachtet wurden 2 Pferde, 1 Schwein, 1 Schaf, 1 Ferkel. An einzelnen Organen waren zu verzeichnen bei Pferden 1 Lunge, 1 Leber; bei Rindern 61 1/2 Lungen, 14 1/2 Lebern, 5 Darmkanäle, 23 sonstige Organe; an einer Kuh sämtliche Baucheingeweide; bei Kälbern Lunge, 1 Leber; bei Schweinen 38 Lungen, 19 Lebern, Darmkanäle, 10 sonstige Organe; bei Schafen 47 Lungen, 20 Lebern. Von auswärts wurden in den Stadtmarkt eingeführt: 4 Pferdeviertel, 9 Rinderviertel, 4 Schweine, Kalb und 1 Schaf.

Es gibt in unserer Stadt noch viele, die da meinen, das für den Kaiser Wilhelm-Platz geplante Denkmal müsse durchaus ein imposantes Reiterstandbild sein. Man wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß das Denkmal in Dresden enthaltene König Albert-Denkmal, ein solches Reiterstandbild, 225 000 Mk. kostet (140 000 Mk. Reiter, 58 000 Mk. Postament, 27 000 Mk. Verschiedenes).

Der blinde Tonkünstler Wihl. aus der Wiese (Planist) will mit mitwirkenden Dresdner Künstlern im Saale von Höpners Hotel am Dienstag, den 22. Mai, ein Konzert veranstalten. Eine Zeichnungsliste zirkuliert und kosten die Eintrittskarten: nummeriert 2 Mk., unnummeriert 1 Mk. Wir werden gebeten, auf das Konzert auch an dieser Stelle hinzuweisen.

Nächsten Sonntag findet in Riesa, wie schon früher bekannt gegeben wurde, die Frühjahrsgauversammlung des Gau XI, Königreich Sachsen, der Deutschen Motorradfahrer-Vereinigung statt, welche jetzt ca. 12 000 Mitglieder zählt. Hierzu werden bei günstiger Witterung zahlreiche Delegierte mit Motor, teils auf dem Rade, teils im Automobile, erwartet. Die Versammlungen beginnen punkt 1 Uhr im Hotel Kaiserhof.

Die Weihe des apostolischen Vikars Prälat Tr. Alois Schaefer zum Titularbischof von Abilene findet Mittwoch, den 16. Mai, im Münster zu Strassburg durch den Bischof Tr. Frihen unter Assistenz des Bischofs von Metz und des Weihbischofs von Bistum Metz statt. Aus der erblandischen Diözese werden zu dieser Feier eintreffen Konsistorialpräses Kanonikus Plewla und Vikariatrat Prälat Klein, aus der Baugner Diözese Domkapitular-Senior Stala und Kanonikus Könsch. Ostrib.

Einen neuen Hausierertid auf dem Lande versüßen Händler, um ihre oft nicht einwandfreien Waren zu verkaufen. Sie lassen sich von einem Bekannten ein Telegramm senden, etwa des Inhalts: „Vater gestorben, um den Preis verkaufen.“ Dieses Telegramm zeigen sie dann unter Heulen und Wehklagen oft wochenlang bei der Kundschaft vor und bringen dann ihre Ware weit unter, oder vielmehr immer noch 50 Prozent über dem Marktpreis an den Mann oder die Frau. Man übe die Vorsicht.

Das „Tageblatt“ erzählt: Die Einschätzungs-Kommission hat diesmal den Bewohnern von Lischah Umgebung einen so eklatanten Beweis ihrer Hochachtung gegeben, daß man ihr in Zukunft den Namen „Einschätzungs-Kommission“ kaum wird verweigern können. Man hat alle Stände und Erwerbsklassen mit einer

Erhöhung um 1—3 Steuerstufen bedacht und mag wohl glauben damit, da erfahrungsgemäß viele aus Bequemlichkeit oder Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen, auch gegen eine ungerechtfertigte Einschätzung nicht reklamieren, die sächsischen Finanzen glänzend aufzubessern. Uns sind so viele Fälle von zu hoher Einschätzung mitgeteilt, daß wir die Zeitung mit ihrer Aufzählung füllen könnten, wir wollen uns jedoch mit ein paar Beispielen begnügen. Ein hiesiger Fabrikarbeiter, der sich schlicht und recht von seiner Hände Arbeit ernährt, mag wohl etwas verbucht drein geschaut haben, als er von der Einschätzungskommission plötzlich zum Kapitalisten gestempelt und mit der Ergänzungssteuer, die bekanntlich bei 10 000 Mark Vermögen beginnt, bedacht wurde. „Ich wünschte nur, es wäre so“, sagte er, als er sein Mißgeschick erzählte, „leider aber fehlen mir an 10 000 noch 9999“. Das „Tageblatt“ erzählt dann noch eine Reihe anderer Ueberschätzungen. Es ist nur bedauerlich, wenn man sich derart „verhaut“, es wird dadurch viel Verbitterung auch in sonst loyalen Kreisen geschaffen.

Drauf. Sa. Wie aus dem Inseratenteil zu sehen, hat sich einer der hiesigen Wirte entschlossen, hier ein „Stat-Tourneur“ zu arrangieren, wie sie jetzt an zahlreichen Orten in Szene gehen. Das Tourneur wird nach den hier gebräuchlichen Regeln mit Aufschlag, Null zc. streng und ordnungsgemäß durchgeführt werden und dürfte guten Zuspruch finden. Dasselbe findet nächsten Sonntag, den 6. Mai in zwei Serien um 4 und 7 Uhr nachm. in hiesiger Bahnhofrestauration statt und wird Herr Kern für eine geregelte Durchführung bestens sorgen.

SS Dresden, 3. Mai. Ein Aufsehen erregender Beleidigungsprozess zwischen zwei Leipziger Juristen, dem Rechtsanwalt Dr. Bärwinkel und dem Referendar Dr. Freyer in Leipzig fand jetzt vor dem Strafsenat des Königl. Oberlandesgerichts seinen Abschluss. Im Sommer 1904, als der genannte Referendar sich zum zweiten Staatsexamen vorbereitete, schrieb letzterer an einen Leipziger Herrn einen Brief, in welchem er mitteilte, daß er erfahren habe, Rechtsanwalt Dr. Bärwinkel sei wegen Fallschirmspiels aus dem Militärstand ausgestoßen worden. Er, der Referendar, werde das in der Leipziger Gesellschaft bekannt geben und es als seine Aufgabe betrachten, den Rechtsanwalt dort unmöglich zu machen. Der Inhalt dieses Briefes gelangte zur Kenntnis des letzteren, der alsbald dem Briefschreiber eine Forderung zum Duell zugehen ließ, die der Referendar indessen nicht annahm, sondern erklärte, Rechtsanwalt Dr. Bärwinkel sei, weil er mit solchem Abstände aus dem Militärverhältnis entlassen worden sei, nicht satisfaktionsfähig. Auf Grund dieser Erklärung richtete der Rechtsanwalt Dr. Bärwinkel an den Seniorenkongress der Leipziger Korps ein Schreiben, in welchem er den Referendar des Ehrenwortbruchs beschuldigte und gegen denselben eine Verrückterklärung beantragte. Dann strengte der Rechtsanwalt eine Beleidigungsklage gegen den Referendar an, die dieser wegen des Schreibens an den Seniorenkongress mit einer Widerklage beantwortete. Der Referendar wurde in beiden Instanzen — Schöffens- und Landgericht Leipzig — für schuldig befunden und mit seiner Widerklage abgewiesen, weil die Behauptungen des Referendars sich als haltlos erwiesen und Rechtsanwalt Dr. Bärwinkel in der Wahrnehmung berechtigter Interessen jenen Brief an die Leipziger Korps gerichtet habe. In der Revisionschrift machte der Referendar geltend, daß der § 193 verletzt worden sei. Auch ihm hätte der Schutz desselben zu Teil werden müssen. Das Oberlandesgericht stellte sich auf den Standpunkt der Vorinstanzen und verworf die Revision kostenpflichtig.

SS Dresden, 3. Mai. Die gerichtsweise verlautet, soll eine Hamburger Firma das früher im Besitze der Dresdner Bank gewesene Grundstück auf der Wilsdrufferstraße, jetzt König Albert-Café, für 95 000, nach anderen

Verstehen für 130 000 Mark, vom Besitzer Hotelier Sendig ermiethet haben, um dort ein neues Warenhaus zu errichten. Von anderer Seite wird dagegen mitgeteilt, daß zunächst nur ein großes Konfektionshaus in allen Etagen dieses Gebäudes errichtet werden soll. — Die Zwangsversteigerungen im Monat März d. J. erreichten wieder eine ganz erstaunliche Höhe. Nicht weniger als 108 Grundstücke kamen in diesem Monat im Bezirke des Königl. Amtsgerichts Dresden zur Versteigerung, welche einen gerichtlichen Tagwert von 6 422 313 Mark repräsentierten und mit 7 144 251 M. hypothekarisch belastet waren. Das Meistgebot einschließlich übernommener Hypotheken betrug 4 893 220 M., der Uebernahmepreis einschließlich der eigenen Hypotheken der Ersteher stellte sich auf 6 355 043 Mark. Somit fielen von den Hypotheken 1 159 972 M. aus. Die Stadt Dresden war allerdings diesmal nur mit der kleineren Hälfte, nämlich mit 50 Grundstücken beteiligt. Die übrigen 58 verteilten sich auf Tolkewitz, Niederzöhlitz, Eisenberg, Leuben, Radebeul, Kemnitz, Bühlau, Laubegast, Deutewitz, Niederzöhlitz, Zitzschewitz, Blasewitz, Briesnitz, Coschütz, Hosterwitz, Klotzsche, Ludwicz, Loschwitz, Niederzöhlitz und Niederzöhlitz. — Eine aufregende Szene spielte sich am Mittwoch nachmittag an Bord des Dampfers „Tesschen“, der auf der Bergfahrt nach Leitmeritz begriffen war, zwischen Laubegast und Hosterwitz ab. Eine Dame in eleganter Kleidung hatte in Gemeinschaft eines etwa 4 jährigen Kindes in Dresden den Dampfer bestiegen. Zwischen Laubegast und Hosterwitz sprang plötzlich die Dame in die Elbe. Die Schiffsmannschaft machte sofort das Rettungsboot klar und es gelang auch, die Lebensmilde den Fluten der Elbe zu entreißen, worauf sie an Land geschafft wurde.

Dresden, 4. Mai. Im Auftrage des Königs wird heute mittag 1 Uhr Prinz Johann Georg im Residenzschlosse die chinesische Studentenkommision in Audienz empfangen. Um 1 1/2 Uhr findet im Residenzschlosse zu Ehren der Kommission ein Dejeuner statt.

Bauhen. Bei einer Reubielung in einem hiesigen Gebäude wurde auf der Rückseite einer alten Diele folgende Niederschrift entdeckt: „1817 im September ist hier gefunden worden, Lohn war 10 Gr. Der Scheffel Korn 6 Thir. und alles sehr theuer. Hier wohnte der Obrist Leutenant v. Wolframsdorf und das Haus Herrn Pauli Kaufmann. Es war ein sehr trockner Herbst. 1817 ward der Kirchthurm repariert, auch die Sonnenuhr am Rathaus erneuert. 1816 ward eine Nationalgarde wie in Dresden errichtet. Auch war hier vor vier Jahren 1813 in Quartier Kaiser Napoleon, Kaiser Alexander, der König von Preußen, der König von Sachsen und viele Prinzen. Auch waren in dem großen französischen Kriege über 600 000 Mann Soldaten hier einquartiert und verpflegt worden. Der Bürgermeister Herr Starde und Herr Bürgermeister Roug. Die Kanne Butter war 14 Gr.“

Bauhen. Die städtische Handelsschule konnte am 29. und 30. April die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens mit Festkommers und Festaktus begehen. Reiche Geschenke und Stiftungen wurden der Jubelanstalt zuteil. Der Direktor Herr Professor Hellbach ist vom König mit dem Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens ausgezeichnet worden, Herr Oberlehrer Schreyer erhielt den Professortitel. — Die Eisenbahnstrecke von Weissenberg nach Radibor wurde am 30. April eröffnet. Damit ist vorläufig die über 18 Kilometer lange Linie von Löbau bis Radibor zunächst eingeleistet fertiggestellt und die Verbindung mit der Hauptlinie Dresden bis Görlitz einverleibt und der Bahnstrecke Bauhen-Königswarttha zustande gekommen. Angestrebt wird, die Strecke Löbau-Radibor weiter zu führen über Ramenz, Königswarttha und Großenhain bis nach Riesa und die ganze Linie dann zweigleisig auszubauen, um sie auch zu militärischen Zwecken verwendbar zu machen.

Mai
ner
de-
rie.
winne:
bauer
4 Pferde
spage
2 Pferde
2 Pferde
in Abwehr
gen- und
re.
silberne
nher-
hren und
raktische
erwinne.
se
und Lade
zu 20 Pfg.
st- Debit
Hessel,
Kollatke
begasse 1
den durch
Verkauf
von
Gebr. a.
els-Beise
Radebeul
pferd.
alle Arten
auschläge
in, Blüt-
z.
Förster,
eufcheit,
e in der
f-
en,
kurz ge-
ng eich
wie ein
sel,
6 Mk.
Vulst
brandt
nn,
arkort.
urgen.
höhnens
um
ergänzt
ten und
ppflicht
hennit,
straße 2,
Verlauf.
einer
len
erlauf)
nblüht
tisch.
ad,
der Be-
preis-
Riesa.